



Don't be afraid
of me, 2020
Acryl, Gips,
Graphit, Spiegel
Foto:
Hannes Woideich

Parallel zur Ausstellung wird die Jubiläumsschau *Sammeln! 20 Jahre Museum Lothar Fischer* gezeigt. Als Geburtstagsgeschenk ermöglicht der Verein der Freunde des Museums Lothar Fischer e.V. vom 23.06. bis 08.09.2024 allen Kunstinteressierten einen kostenlosen Museumseintritt.

Öffnungszeiten	Mi – Fr 14 bis 17 Uhr, Sa/So 11 bis 17 Uhr Bei Abendveranstaltungen durchgehend geöffnet
Eintritt	Erwachsene 4 €, Schüler/Studenten 2 €, Veranstaltungen 2 € plus Eintritt, Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre frei
Führungen	sonntags um 15 Uhr (außer im August), am ersten Sonntag im Monat nur um 11:15 Uhr, parallel hierzu eine Kinderführung.
Anfahrt	Über A3, A9, B299, B8 und per Bahn. Vom Bahnhof mit der Stadtbus-Linie 564 (Haltestelle Museum Lothar Fischer)

Führungen, auch für Gehörlose und Menschen mit Demenz, sowie Kindergeburtstage auf Anfrage, auch außerhalb der Öffnungszeiten.

Workshop-Termine für Kinder und Erwachsene entnehmen Sie bitte unserer Homepage oder der Tagespresse.

Unterstützt werden wir von

- Verein der Freunde des Museums Lothar Fischer e.V.
- Bögl Druck GbR
- Dehn Instatec
- e+m Holzprodukte GmbH & Co. KG
- Landkreis Neumarkt
- SD-Sicherheitsdienst GmbH
- Sparkasse Neumarkt-Parsberg
- Staedtler Mars GmbH & Co. KG

© für die Werke von Claudia Mann:
VG Bild-Kunst, Bonn 2024; Courtesy PSM Gallery Berlin
Grafik: Neve-Design
Papier: Dieses Falblatt wurde auf FSC-zertifiziertem Papier gedruckt

Titel:
Aufrecht Bleiben, 2021
Schamott, Gips, Holz,
Keramik, ungebrannter Ton
Foto: Marion Benoit



Museum Lothar Fischer
Weierstraße 7 a
92318 Neumarkt i.d.OPf.
Tel. +49 (0) 9181 - 51 03 48
info@museum-lothar-fischer.de
www.museum-lothar-fischer.de



23. Juni – 20. Oktober 2024

CLAUDIA MANN

Lothar-Fischer-Preis 2023



CLAUDIA MANN

Lothar-Fischer-Preis 2023

Im zweijährigen Turnus vergeben die Lothar & Christel Fischer Stiftung und die Stadt Neumarkt i.d.OPf. den Lothar-Fischer-Preis, der jeweils im Folgejahr mit einer Ausstellung im Museum verbunden ist. 2023 ging der Förderpreis an Claudia Mann (*1982 Wuppertal), die heute in Düsseldorf lebt und arbeitet.

„Boden ist Skulptur.“ Ausgehend von dieser Annahme, gestaltet Claudia Mann ein vielseitiges und sensibles Œuvre aus frei modellierten Arbeiten und Abformungen wie Abgüssen, die genau vor- und nachbereitet werden. Ihr Werk kreist dabei um die Verbindung des menschlichen Körpers zum Boden und zum fühlenden Selbst. So geht sie auch davon aus, dass der Untergrund, auf dem wir stehen, bereits ein skulpturales Potenzial birgt. Durch intensive Reflexion und mit großem körperlichem Einsatz befragt sie die Skulptur kontinuierlich nach ihrem Wesen und ihren Grenzen. So entstehen beispielsweise Abgüsse von modellierten Vertiefungen in der Erde, die sie aushebt, aufrichtet und körpergleich im Raum präsentiert.

Die Aufforderung *Unter den Boden legen* ist der Titel einer zylindrischen Keramik, die auf zwei parallel in die Wand eingelassenen Stahlstangen ruht und den Betrachtenden ermöglicht, durch den Hohlkörper auf den Boden zu blicken. In der Oberfläche des Objekts ist vage ein Ohrabdruck erkennbar, der seinerseits mit dem Abguss eines durch Interaktion der Künstlerin mit dem Boden entstandenen Ohrabdrucks erzeugt wurde. Das Ohr dient hier als Anker für das Aufrichten des weichen Tons, ist aber auch als maßgebliches Werkzeug für unseren Gleichgewichtssinn zu sehen.



Aufrecht Bleiben,
2021
Schamott,
Kautschuk,
Holz, Keramik,
Bambus, Stahl,
ungebrannter Ton
Foto:
Marion Benoit



li./re. (Detail):
Unter den Boden legen,
2022
Keramik,
Schieferstaub, Stahl
Foto:
Claudia Mann

Eine andere Arbeit, *Lo Su Mei*, 2024, bezieht sich auf Samuel Becketts Theaterstück *Kommen und Gehen*. In dessen drei nahezu identischen Teilen unterhalten sich jeweils zwei der drei Frauen kurz, zum Teil flüsternd, über die abwesende dritte. Eine mögliche Deutung des Stücks ist, dass alle drei unheilbar krank sind, ohne es zu wissen. Hinsichtlich des bevorstehenden Todes sind die Frauen als „gleich“ zu begreifen. Zusammenhalt entsteht durch ihren fürsorglichen und respektvollen Umgang miteinander. Claudia Mann platziert auf Augenhöhe der Betrachtenden drei weiße portraitartig wirkende Plastiken nebeneinander auf hölzernen Wandsokkeln. Die Arbeiten sind zwar identisch, werden aber unterschiedlich ausgerichtet präsentiert. Wir sind aufgefordert, genau hinzusehen und nachzuspüren, was sie verbindet, eint oder möglicherweise unterscheidet.

Claudia Mann geht es in ihrem Schaffen um den Menschen, seinen Körper und sein Verhältnis zu dem ihn umgebenden Raum sowie um die Themen Präsenz, Absenz, Rücksichtnahme, Verbundenheit oder Angst. Dabei lautet die zentrale Frage immer: Wo beginnt Skulptur?

Dank geht an das Vorschlagsgremium 2023, bestehend aus D. Bräg, M. Hompes, V. Issel, Dr. Ch. Malycha, A. Oechsner und R. Rahm sowie das Entscheidungsgremium, das sich zusammensetzt aus Mitgliedern der Stiftungsgremien. Vorsitzende der Preisjury: Dr. Selima Niggel.



Lo Su Mei, 2024
Acryl, Holz
Dimension variiert
Foto:
Claudia Mann